

Gesucht

für eine Feigwarenfabrik in einer größeren Stadt Mittelbadens
zwei fleißige, tüchtige Mädchen, welche mit der Feigwarenfabrikation vollständig vertraut und besonders im Waschen von Feigwaren gut bewandert sein müssen, bei guter Bezahlung.
Offerten unter E. A. 1500 an die Red. d. Bl.

Begen die Kaffepezialgeschäfte.

Eine der ersten Kaffeebohnenbesitzer in Weingarten und sonstigen Plätzen Württembergs bei einschlägigen Geschäften, je nach Größe des Platzes eine oder einige Niederlagen zu errichten. Bessere Geschäfte der Lebensmittel und Delikatessenbranche erhalten den Vorzug. Der Verkauf geschieht nach einer neuen, bewährten Geschäftsmethode. Mikro ist günstig ausgeschrieben. Die elegante Einrichtung wird teilweise zur Verfügung gestellt. Gest. Offerten unter S. B. 1120 befördert Rudolf Mosse in Stuttgart.



Gentner's
(Thranfett) Schuhfett
in roten Dosen mit dem Kaminfliegen
macht das Leder weich, dicht, dauerhaft.
Gentner's
Wachse
in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder die schönsten Glanz!
Carl Gentner
GÖPPINGEN

Die allgemeine Beliebtheit, deren sich „**Otter's Hausstrumpf**“ in hiesiger Gegend erfreut, hat mich veranlaßt, eine Niederlage von dem zu dessen Bereinigung nötigen **Fruchtfaß** zu übernehmen. Ich halte diesen als unübertreffliches Mittel zur Herstellung eines vorzüglichsten **Haus- und Feldgetränkes** bestens empfohlen.
Carl Weinscent, Gerabronnen.



Messmer's
gerösteter
Coffee
feinste Mischungen
Per Pfund M. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— u. M. 2.50.
Niederlage in Schorndorf bei: H. Moser, Conditore, Carl Weller, C. Schäfer, Conditore, J. Zeyher, Bäckermeister, Schornbach Kurz, Hermann, Miedelsbach Frau Nane Schaal, Haubersbrunn Fezer, Eleonore, Unterbrach J. Müller, Weiler J. Scheuing, Rudersberg Fr. Schwarz, Welzheim Bilfinger, W. Lindauer, Geradstetten.

Ratten **Mäuse**
werden unfehlbar vertilgt durch **Paul's Rattenwürme**, „**Oltres**“, D. M. M. E. 25223. Ohne Gefahr für Menschen und Vieh. Viele Anerkennungen. Der Oberleutnant a. D. S. Gharlottenhof schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Rattenwürm ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 3 Ratten auf der Stube“. Man versuche die kleine Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungehefers.
Würme in Größe von 100, 60 u. 30 Pfg. in **beiden Apotheken in Schorndorf** zu haben.
Allein: Fabrikanten **Robert Paul & Co., Leipzig.**

Ein junger Mann, der das **Flaschenherbarwerk** gründlich durch alle vorerwähnten Arbeiten erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen eine gute
Lehrstelle.
Nähere Auskunft erteilt die Redaktion sowie Flaschner Eitel, Schorndorf.

Mietverträge
sind wieder vorzätig in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei

Turn-Verein
Samstag von abends 8 Uhr an
gefellige Unterhaltung bei Wegger Reich.
Der Ausschuss.
D. G. Kirsoh.

Viederfranz.
Donnerstag 8 Uhr
Singsunde.
Vollständigste Erscheinung wird erwartet.

Mädchen.
Auf 1. April oder 1. Mai suche ich ein ordentliches fleißiges
Mädchen.
Frau Oberamtsrichter Wegger.
Gesucht per sofort auf ein Gut im Remsthal ein kräftiges braves

Mädchen
als Hausmädchen und zur Beihilfe im Stall bei guter Bezahlung.
Näheres bei der Exped. d. Bl.

Fischnetzlehrling-Gesuch.
Ein ordentliches Junge kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei
H. Hiller, Friseur
unserer Marktstr.

Grundsch.
Einen ordentlich guten Zögern
Lehrling
nimmt in die Lehre.
August Schmidt,
Möbelschreiner u. Parkett-Geschaft.

Einen gesunden und willigen jungen Mann sucht als
Hausknecht
auf 1. April oder 1. Mai.
A. Gerner,
Gaupp'sche Apotheke.

Zur Saat
empfehle billigt in garantiert feinfähriger Ware
Chendorfer u. Oberndorfer Angersamen
sowie sämtliche **Gartensamereien.**
F. Gammel, Hauptstr.

Zur Frühjahrsaat
empfehle
Sandwägen, glatt, Aoe-Wägen, glatten, Bairische Gerste, Alben- & Gebirgsgerste, Ackerbohnen
in reiner, geteilter Qualität.
Karl Fritz, Bäcker.

G. Halbfeil, Kammerer
beim Rathaus
empfehlte sein reichhaltiges Lager
Kämmen & Schwämmen,
sowie
Zahn- u. Haarbürsten
und alle in mein Fach einschlagenden Artikel zu billigen Preisen.

la. Dampfapfel
per Pfd. 50 Pf.
Zweitgeschgen
per Pfd. 20 u. 22 Pf.
Zwiebel, neue,
per Pfd. 12 Pf.
F. Gammel.

Habe die von Herrn Dr. Schmid in Grunbach am Bahnhof gebaute
Werkstatt
samt Wohnung
bis 1. April oder später zu vermieten.
Näheres erteilt Fr. Schmid, Grunbach.

Schöne freundliche
Wohnung
mit vier Zimmern auf 1. Juli zu vermieten.
Wer sagt die Redaktion.

Winterbach
1500 gefägte Pflahe
verkauft
D. Uetz.

Meinen Ader
an der Schillerstraße verkauft.
Elisabeth Schneider,
Angerer verkauft
D. Uetz.

Winterbach.
Mädchen Samstag den 17. März 1900 werden
2 gute Kühe
(großwüchsig) samt Geschirr, sowie 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Gage und allerlei Hausrat verkauft bei
Georg Selger.

Steinenberg.
Einen schönen
Schwärzer-Pott
zur Jagd tauglich hat zu verkaufen
Gottlieb Schumann.

Emser Pastillen
mit Plombe,
dargestellt aus den echten Salzen der Königin Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magen-schwäche und Verdauungsstörung.
Zum Gurgeln, Inhalieren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche
Emser Quellsalz
mit Plombe.
Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe versehen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen
mit Plombe
oder
Emser Quellsalz
mit Plombe.
Vorrätig in Schorndorf in den Apotheken.

Schellfische
treffen am Freitag direkt aus Geestemünde ein und empfiehlt
Carl Schäfer am Markt.

Dr. Thompson's
SEIFENPULVER
gibt hundertweisse Wäsche
Unübertreffliches
Wash- und Bleichmittel.
Allein acht mit Namen
Dr. Thompson
und Behnemann'schen Schwan.
Vorsicht vor Nachahmungen.
Ueberall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Slegel, Düsseldorf.

Bodenöl
für helle u. dunkle Böden empfiehlt
Carl Fischer, Seifensieder.

Zu Konfirmations- und anderen Gelegenheitsgeschenken
empfehle in reicher, gebiegener Auswahl
Schreib-Album,
Reise-Album,
Photographie-Album u. Markens u. Postkarten-Albums
Damenalben u. Stützküles, Brenn-Mähten, Dreifachpennen, Tafeln, Converts & Zittentafeln, Taschen,
bei nur bester Qualität und billigsten Preisen.
Paul Köster.

Trauer-Anzeige.
Oberurbach.
Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigst geliebte Gattin, Tochter und Schwester
Louise Blessing
geb. Graf
heute früh 1/2 Uhr durch einen sanften Tod von ihrem langen, schweren Leiden erlöst wurde.
Verdigung findet Donnerstag mittag 1/2 Uhr statt.
Der tiefbetrübte Gatte
Gottlob Blessing,
Mehrgemeister.

Trauer-Anzeige.
Dahlbrunn.
Hiermit mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte
Johannes Kurb, Veteran
gestern abend 8 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
Verdigung Donnerstag mittag 2 Uhr.
Die trauernde Gattin
Jakobine Kurb geb. Beutel.

Zur Frühjahrsaat
wird den Herren Landwirten empfohlen:
Schnelltreiber- oder Monatsklee.
Seine garben und fügen Blätter begannen das Feld meist schon im Juni zu reifen. Er kann alle 4-5 Wochen gemäht werden, bringt jährlich 5-6 Schnitte und trägt Stängel mit 4-5 Kötern. Hat vor allen anderen Pflanzungen den Vorzug, daß er der spärlichen fruchtigen Bestockung hat bei bedeutender Samenreife einen viel höheren Ertrag ermöglicht und nie auswintert. Saatzeit März bis Mai. Ist den ganzen Winter über die willkommene Futtergabe in feuchtem wie trockenem Zustande 50 kg M. 100.—, 5 kg M. 12.—, 1 kg M. 2.50 feinstücken.

Hier nur einige feinsten Preise meiner w. Saaten:
Habe von Ihnen im vergangenen Jahre den Monatsklee bezogen ich bitte dieses Jahr wieder 1 1/2 Ztr. zu senden. Goldenfopf-Mit-Silber in Pommeren. — Habe von Ihnen voriges Jahr bezogenen Schnelltreiber Klee in Hafer gesät; er entwickelte sich so stark, daß ich ihn Anfangs Juni abmähen mußte und konnte nochmal 1 Schnitt wider zum Durchgang. Senden Sie mir wieder 40 Pfd. Schnelltreiber. Fr. Schaufel, Hufschmied, Gammels, Würtz. — Geben Sie schon bei der Hafer hat sich auch der Schnelltreiber etwasmal und vergrößert eine gute Ernte. Besen Dank für Ihre Neuzugabe und Ihre Treue. **David Friedrich Kober, Goldschmied a. N. —** Mit dem Schnelltreiber Klee bin ich sehr zufrieden, er wird hier sehr bedient. Senden Sie wieder einen halben Centner Schnelltreiber. Fr. Schaufel, Hufschmied, M. Neuborn. — Auch ich der Schnelltreiber von großem Werte, nicht nur daß er schnell wächst, sondern die enorme Masse, die er schon als Stoppelklee liefert. Fr. Schaufel, Hufschmied, Gammels, Würtz. — Ich habe seit heute 14. April schon 2 Wägen Klee gesät und schneide auf unserem Boden gut zu. Geben Sie 1 Ztr. Schnelltreiber. — Senden Sie nochmals 4 Ztr. Schnelltreiber. Es ist immer mehr Nachfrage nach dieser neuen Kleeart, da man vor 3 Wochen gefähter schon grün beschickte. S. Müller, Eisenzell, Schwaben. — Senden Sie mir wiederum 5 Ztr. Monatsklee, da ich meinigen bereits sämtlich an Landwirten weggeben habe. Fr. Schaufel, Hufschmied, Gammels, Würtz. — Ferner hat sich der Schnelltreiber, den ich im Frühjahr von Ihnen bezogen, äußerst best und jetzt schon Ende dieses Monats 1/2 Schafel. Geben Sie dem schönen Wetter ein wenig Regen. Fr. Schaufel, Hufschmied, Gammels, Würtz. — Der von Ihnen bezogene Monatsklee hat sich sehr gut bewährt, er wurde 1 m lang und ich beschickte sehr zufrieden. Geben Sie 1 Ztr. Hafer, Bauer in G. am Schmelze.

Richard Fuchs, Frauendorf 1, Post Wilschhofer, Niederb.

Kathreiner's Aepfelp Malz-Kaffee
in stets frischer Mischung, ebenso
offenen Malzkaffee,
per Pfd. 25 Pf.
empfehlte
Carl Schäfer a. Markt.

Wurzel- u. Blindreben
empfehlte
F. Schweinfurt,
Haar-, Mehl-, Kuch-, W. Le & Co. (Waben).
Empfehle
la. garantiert reinen Tafelsien
in Gläser zu 20 Pf., sowie in Emailleweinen, Waagen, Gläsern etc. von 10 Pf. à 20 Pf. bis 40 Pf. à 18 Pf.
F. Gammel.

Bayerische Cent.-a.-Saalkelle
Richard Fuchs, Frauendorf 1, Post Wilschhofer, Niederb.

Wurzel- u. Blindreben
empfehlte
F. Schweinfurt,
Haar-, Mehl-, Kuch-, W. Le & Co. (Waben).
Empfehle
la. garantiert reinen Tafelsien
in Gläser zu 20 Pf., sowie in Emailleweinen, Waagen, Gläsern etc. von 10 Pf. à 20 Pf. bis 40 Pf. à 18 Pf.
F. Gammel.

Bayerische Cent.-a.-Saalkelle
Richard Fuchs, Frauendorf 1, Post Wilschhofer, Niederb.



Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15. In anderen Orten: Eine Gelpostene Zeitung oder deren Raum 10 Pf., Restamtszettel 20 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Nachrichten.
No. 41. Freitag den 16. März 1900. 65. Jahrgang.

Um die Fertigstellung des Blattes rechtzeitig bewerkstelligen zu können, bitten wir, uns die
Anzeigen
für die morgige Nummer möglichst schon heute nachmittag und abend zukommen zu lassen.

Wochenschau.

Schorndorf, 16. März.
Der Streit, welcher über die Bildung des Eisenbahnverbands in der Parteipresse des Landes bis jetzt geführt wurde, war so scharf, daß die interessanteste Begleiterscheinung des an sich schon sehr beachtenswerten Vorganges in der Regel übersehen wurde. Es wurde schon anlässlich der Konstituierung des ersten Verbandes in Stuttgart einmütig und ohne Widerspruch berichtet, daß die Anregung dazu zwar von dem Zentrumspartei angehörigen Abg. Gerab ausgeht, daß aber auch der konservative Reichs- und Landtagsabgeordnete Schrempf ausdrücklich sein Einverständnis mit jener Bewegung öffentlich ausgesprochen hat. Inzwischen hat sich derselbe Vorgang auch in anderen Städten in ähnlicher Weise wiederholt; der Gegenstand zwischen der bekannten Politik des Zentrums und der gleichfalls nicht unbekanntem Haltung der Konservativen hat. Inzwischen hat sich derselbe Vorgang auch in anderen Städten in ähnlicher Weise wiederholt; der Gegenstand zwischen der bekannten Politik des Zentrums und der gleichfalls nicht unbekanntem Haltung der Konservativen hat. Inzwischen hat sich derselbe Vorgang auch in anderen Städten in ähnlicher Weise wiederholt; der Gegenstand zwischen der bekannten Politik des Zentrums und der gleichfalls nicht unbekanntem Haltung der Konservativen hat.

Allein durchs Leben.

Erzählung von G. Dehmel.
(11. Fortsetzung.)
Als Meta vom Bahnhof zurückkam und ihr stilles Zimmer wieder betrat, war ihr das Herz doch recht schwer. Sie nahm zum Trost Zuzis Brief wieder hervor und las ihn nochmals recht sorgsam durch. Dies brachte sie auf den Gedanken, ihre Sommer-Verabredung einmal einer gründlichen Prüfung zu unterziehen, und so ging denn der Abend auch hin.
Meta trug nur schwarze Gewänder, weniggleich das Trauerjahr jetzt abgelaufen war.
Sie hatte damit unbewußt das Kleidamste für sich erwählt. Die schwarze Farbe harmonisierte nicht allein vorzüglich mit ihrem rötlichen Haar, sie milderte auch die frauenhafte Güte ihrer Figur.
Der erster Gang am nächsten Morgen galt dem Ansehen der Mutter.
In aller Frühe wanderte sie nach dem Friedhof, um das stille Grab mit frischen Blumen zu schmücken.
Der Kirchhof lag weit dranhin, fern von all dem Getriebe der Weltstadt, und dort herrschte daher an diesem frühen Vormittag eine kühle Ruhe. Nur frühlicher Finkenflügel und der melodische Gesang einer Amsel klangen Meta entgegen, als sie zwischen der breiten Eisenbahn hindurchging, ihre Blicke über die im Morgenhauch glühenden Hügelreihen hinwegschweiften ließ.
Wohl eine Stunde weilt sie an dem blumenreichen Hügel. Ihre Tränen fließen. „Du warst zu schön, zu jart für das harte Leben, mein Mütterchen. Lebtest du heute noch, wie wollte ich dich hegen und pflegen!“
So schluchzte sie. Ach und nicht allein ihr, die hier so friedlich schlummerte, galten ihre Tränen; auch um den Vater stießen sie, den schon verlorenen, der ihr nicht einmal den Trost geschenkt hatte, an seinem Grabe beten zu können! Jeht Jahre waren dahingegangen, seit er verstarb, Weib und Kind verlassen, und damit auch die Hoffnung auf eine Wiederkehr! Wodurch ihm auch die fremde Erde leicht sein!
„Wer wollte meinen Bon all den Seinen? Wie er, so gehn auch wir zum Herrn. Die Schatten sinken, Die Gipfel blühen — Wie schön leuchtet der Morgenstern.“
Diese Worte klagten hatten ihr schon oft in einsamen Nachstunden Trost gespendet, und sie verließ sie auch heute, als das erste Kirchengeläute von den Türmen der Stadt herüberklingte, viel gefäher den Gottesacker, als sie ihm betreten hatte.
Sie setzte sich in die Pferdebahn und fuhr zur Drei-

es wird beigefügt, daß diese lange dauernde Erwägung dem Schicksal der Vorlage nicht zu stark kommen. Die Ausichten auf das Zustandekommen derselben erscheinen eher als zugenommen zu haben. Nach wie vor wird auch von offiziöser Seite konstatiert, daß das Zweckfeld der Situation beim Zentrum liege und daß innerhalb dieser Fraktion noch ganz gewaltige Schwierigkeiten zu überwinden seien. Die Lösung der Frage hat für die Regierung nicht unerhebliche Schwierigkeiten im Gefolge. Sie muß mit gewissen Zugeständnissen äußerlich vorsichtig sein und kann sich einer einzelnen Partei zum Zwecke eines Erfolges in der Frage der Klatten-Vernehmung nicht mit gebundenen Händen ausliefern. Voraussichtlich wird sie dies auch nicht thun.
Der Präsident der französischen Deputiertenkammer Deschanel galt von jeher für einen der strebsamsten Männer der Republik und nach übereinstimmenden Berichten hält er selbst seine politische Laufbahn mit dem Voritz in der Volksvertretung nicht für abgeschlossen. Er ist in jüngster Zeit etwas mehr an die Oberfläche getreten und zwar in einer Weise, die geeignet ist, uns Deutschen über die in Frankreich herrschende Stimmung die Augen zu öffnen. Herr Deschanel nämlich hat in letzter Zeit zwei Reden gehalten, die einander in beachtenswerter Weise ergänzen: Zuerst in der Akademie anlässlich seiner Ernennung zum Mitglied derselben, sodann in der Abgeordnetenkammer. Schon in der ersten erging er sich in charwinistischen Andeutungen und als ob er das Gefühl gehabt hätte, daß er bei anderer Gelegenheit ungezwungener und ohne politische Rücksicht sich äußern könne, sprach er in der zweiten in fast greifbarer Weise von dem unverrückbaren Ziele, dem Frankreich zustreben habe. Dieses unverrückbare Ziel aber ist die Neugründung für 1870 und 1871, kann nur diese Neugründung sein. Wir diesseits der Vogesen müssen Herrn Deschanel, welcher vielleicht in absehbarer Zeit Haupt der Regierung, vielleicht sogar einmal Oberhaupt des Landes wird, für diese Offenherzigkeit nur dankbar sein. Auch vom Feinde muß man lernen, und daß Frankreich trotz aller offiziellen Freundschaftsbezeugungen und Lebensversicherungen nach wie vor von dem Neugründungsgedanken erfüllt ist, haben wir bei den erwähnten Anlässen aufs Neue in unüberleglicher Weise erfahren. Wenn der Präsident der französischen Volksvertretung sich in solchen Worten und Andeutungen ergeht, dann ist auch klar, wie die überwiegende Mehrheit des Volkes selbst trotz aller Freundschaftsbezeugungen unmerklich denkt und fühlt. Das Dichten

und Trachten der breiten Massen in Frankreich ist und bleibt die Revanche und ihre Verwirklichung. Unverkündet wird es geraten sein, die Thatsache zu keiner Zeit außer Acht zu lassen.
Vom Kriege in Südafrika sind keine bedeutungsvollen Meldungen eingelaufen. Die Hauptstadt des Orange-Freistaats, Blumfontein, ist nun ohne jeden Widerstand in die Hände der Engländer gekommen und scheinen diese voreerst keinen der Situation zu sein. Aber hinter Blumfontein werden wohl die Engländer auf einen unverwundbar starken Widerstand stoßen, und ist zu erwarten, daß da sich die Entscheidungskämpfe abwickeln werden.
Lord Salisbury verlas im englischen Oberhaus folgende Mitteilung von den Präsidenten Stein und Krüger, datiert aus Blumfontein vom 5. März, eingegangen am 6. März: Das Blut und die Tränen von Tausenden, die durch den Krieg gelitten haben und die Aussicht auf moralischen und wirtschaftlichen Ruin, mit dem Südafrika jetzt bedroht ist, macht es für beide Kriegführenden notwendig, sich leidendhaftlos und im Angesichte des dreieinigen Gottes zu fragen, wofür sie kämpfen und ob das Ziel eines jeden das schreckliche Elend und die Vermittlung rechtfertigt. Im Hinblick darauf und die Behauptung mehrerer englischer Staatsmänner, daß der Krieg begonnen und geführt worden sei mit der ausgesprochenen Absicht, die Autorität der Königin in Südafrika zu untergraben und dort eine von der britischen Regierung unabhängige Verwaltung einzuführen, erachten wir es für unsere Pflicht, feierlich zu erklären, daß der Krieg nur unternommen wurde als Defensivmaßregel, um die bedrohte Unabhängigkeit der Republik zu wahren und daß er fortgeführt wird, um die unüberwindliche Unabhängigkeit beider Republiken als souveräner und unabhängiger Staaten zu schützen, und um die Versicherung zu erlangen, daß jenen Unterthanen der Königin, die unsere Partei im Kriege ergriffen haben, kein Leid geschehe. Unter diesen Bedingungen allein sind wir jetzt, wie bisher immer, von dem Wunsche befreit, den Frieden wieder hergestellt zu sehen. Wenn hingegen die britische Regierung entschlossen ist, die Unabhängigkeit der Republik zu vernichten, bleibt unierem Volke nichts übrig, als bis zum Ende auf dem eingeschlagenen Wege auszuharren, ungeachtet der erdrückenden Heberlegenheit des britischen Reiches, im Vertrauen, daß Gott uns nicht verläßt. Wir zögerten, diese Erklärung früher abzugeben, da wir fürchteten, so lange der Parteistreit auf unserer Seite war und unsere Streitkräfte Verteidigungsstellungen fern in den britischen

fortgeführten Kriege, in der sie zu Lebzeiten der Mutter immer ihre sonntägliche Andacht abgehalten hatten.
Nelle Sonnenlichter traten durch die hohen Vogententener des kleinen Gotteshauses, und durch die engen Pforten drängte sich eine feierlich gekleidete Menge. Das Weiblich sagte nicht die große Zahl der Anwesenden, und es gelang Meta erst nach vielem Suchen, in einer entlegenen Ecke hinter einem Weiler ein Plätzchen zu finden.
Der Gesang war bereits zu Ende, als sie nach ihrem stillen Gebet den Kopf wieder erhob, und vom Altar her Klang die Stimme des Geistlichen.
„Den Frieden laße ich Euch, meinen Frieden gebe ich Euch“, tönte es zu ihr herüber, und ihr war, als seien, diese Worte Christi eigens für sie gesprochen.
„Auch mir idente ihn, o Herr“. Lebte sie leise, „Frieden und ein starkes Herz“ — und ihre Seele ward immer ruhiger.
Als sie das Gotteshaus verließ, da lag wohl ein tiefer Ernst über ihren Zügen. Allein ihr Gang war leicht, und aus den klarblickenden Augen leuchtete Mut und Lebensfröhlichkeit.
Sie spazierte nach eine Weile in den von frühlichen Menschenfindern belebten Straßen weiter. Dann begab sie sich nach der Fendlerstraße zu Willmars, bei denen sie zu Mittag geladen war.
Fortsetzung folgt.

Kolonien innehielt, könnte eine solche Erklärung das Gefühl des britischen Volkes verletzen; jetzt aber, wo das Ansehen des britischen Reiches als gefährdet gelten kann, dadurch, daß einer unserer Kruppenkörper von den Truppen der Königin unferner genommen wurde, daß wir dadurch gezwungen waren, andere Stellen, die unsere Truppen inne hatten, zu räumen, ist diese Schwereigkeit beseitigt. Wir können nicht länger zögern, die britische Regierung und das britische Volk im Angesicht der ganzen zivilisierten Welt klar davon in Kenntnis zu setzen, warum wir kämpfen und unter welchen Bedingungen wir bereit sind, den Frieden wieder herzustellen.

Lord Salisbury übermittelte dem Präsidenten als Antwort folgende Friedensbedingungen: „Sofortige Niederlegung der Waffen und vollständige Unterwerfung als Vorbedingung weiterer Verhandlungen, Verlust der Unabhängigkeit, Umwandlung beider Republiken in eine englische Kolonie mit vorübergehender Kriegsverwaltung, Verwaltung und spätere Gewährung eines lokalen Selbstregiments, wie es anderwärts besteht.“ Die „Daily News“ meldet aus Pretoria, daß die beiden Präsidenten der Burenrepubliken eine Antwort auf diese Erklärung Salisbury's ausgearbeitet haben. Diese Antwort schließt mit der Erklärung, daß die beiden Republiken fest entschlossen sind, bis zum letzten Atemzug für ihre Unabhängigkeit zu kämpfen.

Deutscher Reichstag.

Berlin. Am 14. und 15. März setzte der Reichstag die Beratung der „Lex Heinze“ fort.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Waiblingen. Bei der Anbauer des gegenwärtig bald wärmeren und trockenen, dann plötzlich wieder unerschlagenden kalten und nassen Witterung ist der Gesundheitszustand der hiesigen Bevölkerung, wie auch derjenige in den benachbarten Ortlichkeiten ein gar nicht befriedigender. In der Oberamtsstadt selbst geht fast kein Tag vorüber, ohne daß die Gloden mit ihren klagenden Klängen einen Leichenzug begleiten. Es sind meist Fälle plötzlich auftretender akuter Lungenerkrankung und werden hievon Leute mittleren Alters befallen.

Thamm. Hier herrscht die Influenza in sehr starkem Grade und die älteren Leute fallen dieser Seuche fast alle zum Opfer. So ist ein Ehepaar innerhalb 10 Tagen nacheinander gestorben; es ist hier fast kein Haus, wo nicht wenigstens ein Kranker sich befinden würde. Auch ist keine Aussicht vorhanden, daß die Seuche bald ihrem Ende nahe wäre.

Craischheim. Zu der in den letzten Tagen abgehaltenen Musterung hatte sich aus der Gemeinde Oberspeltach ein Nekrut eingeschrieben, welcher bei 1,15 Meter Höhe samt der Kleidung 27 Kilogramm wog.

In Stuttgart brach Donnerstag früh im 2. Stock eines im Umbau begriffenen Hinterhauses der Silberburgstraße Feuer aus, welches rasch auch den 2. Stock, sowie den Dachstuhl ergriß und bedeutenden Schaden anrichtete. Das Feuer wurde durch Eingreifen beider Feuerwachen nach stündiger Thätigkeit gelöscht. Auf dem Brandplatz wurde eine Feuerwache von 4 Mann zurückgelassen. Betreffs der Entstehungsurache des Brandes ist Untersuchung eingeleitet. Bei den Löscharbeiten fügte ein Feuerwehmann ca. 4 Meter hoch von einer sog. Baustreppe und verlor sich das linke Schultergelenk, so daß er in das Katharinenhospital verbracht werden mußte.

Ueber das Brandunglück in Stuttgart wird noch weiter berichtet: Durch Fahrlässigkeit muß das Feuer im 2. Stock zum Ausbruch gekommen und sich dann mit rasender Geschwindigkeit allen Stockwerken und dem Dachstuhl mitgeteilt haben. Die Treppen waren teilweise schon durchgebrannt und eingestürzt. Da die Nachbargebäude stark bedroht waren, wurde mit neun Strahlrohren vorgegangen. Mühsam drang unsere Berufsfeuerwehr in die brennenden Räume ein und brachte das Feuer bald zum Stehen. 5 Uhr 45 Min. rüdten 2 Jüge zur Wachbesetzung ein; um 7 Uhr war vollständig abgeklärt und es konnten die Wachen unter Zurücklassung einer Siederheischwache einrücken. Leider verunglückte ein Feuerwehmann, indem er von der Treppe abstürzte und sich den Arm verrenkte. Das große Fabrikgebäude war im Umbau begriffen. Die neue Dampfmaschine hat sich wieder bestens bewährt.

In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde im Komptor der K. h. h. Brauerei in Ludwigsburg eingebrachen und circa 600 Mark bares Geld gestohlen; 1500 Mark in Papier blieben unberührt zurück. Der Dieb, der den Weg durch den an das Komptor angebauten Gießkeller nahm, scheint mit den Verhältnissen gut bekannt gewesen zu sein.

Am Montag nachmittags ereignete sich am Seebachweg in Göttingen ein schwerer Unglücksfall, indem fünf Zimmerleute, welche wegen einer Ueberbrückung dort beschäftigt waren, neben dem betreffenden Weg einen Baum fällten. Während des Fallens dieses Baumes stand in nächster Nähe auf dem Weg der 80jährige Johann Georg Seyfang von Göttingen; dieser wurde von den letzten des Baumes getroffen und zu Boden geworfen. Die hierdurch erhaltenen Verletzungen schienen anfänglich

nicht erheblich zu sein, da Seyfang noch sitzen konnte und nur über Schmerzen im Rücken klagte. Seyfang ist aber noch am demselben Abend in seiner Wohnung, wohin er verbracht worden, gestorben.

In Lauderbach sind die Scheunen der Witwe Dreher zum Schaden und Ortsredners Busch ein Raub der Flammen geworden. Die Gefahr der Nachbargebäude war sehr groß, doch gelang es bei dem reichlichen Wasserbedarf, das Feuer auf einen Heub zu beschränken. Der Gebäude- und Mobiliar Schaden ist sehr groß. Die Entschädigungsurfrage konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Deutsches Reich.

Bremen, 13. März. Der Kaiser traf um halb 1 Uhr auf dem Zentralbahnhof ein und wurde von den Spitzen der Behörden empfangen. Er begab sich mit Gefolge, in dem sich der Kabinettschef Dr. v. Lucanus und Staatssekretär v. Bobbelski befanden, nach dem Ratkeller, wo das Frühstück eingenommen wurde. Die Bevölkerung bereite dem Monarchen einen begeisterten Empfang.

Die „Münd. N.“ schreiben: In der deutschen Kolonialpolitik stehen bedeutungsvolle Ereignisse bevor. Deutschland ist im Begriff, sich auf dem Wege nach Ostasien eine neue Kolonisation zu sichern, und zwar die Insel El Kweit, am persischen Golf, gegenüber der Mündung des vereinigten Euphrat und Tigris gelegen. Diese Insel ist in jeder Hinsicht günstig gelegen. Sie ist geschützt gegen die vom indischen Meere wehenden Stürme und bietet einen absolut sicheren Ankergrund. El Kweit gehört gegenwärtig arabischen Stämmen und steht nominell unter der Oberherrschaft des Sultans. In China stehen weitere deutsche Erwerbungen unmittelbar bevor. Im April geht eine deutsche Expedition unter dem Protektorat des kolonialpolitischen Komitees in Berlin nach Anatolien. An der Spitze derselben steht Dr. Figner in Halle a. S., ein Mitarbeiter des berühmten Geographen Professor Kirchhoff.

Ein schweres Eisenbahnunglück wird aus Frankfurt gemeldet: Von Bebra fuhr Dienstag der Leipzig'sche Schnellzug infolge falscher Weichenstellung in voller Fahrt in einen Güterzug hinein. Der Lokomotivführer besah nach die Geistesgegenwart, stark zu bremsen und dadurch unabsehbares Unheil zu verhüten. Die Lokomotive, der Post-, Gepäck- und mehrere Personenwagen sind zertrümmert, zahlreiche Passagiere erheblich verletzt; der mit dem Zuge fahrende Postbeamte ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Für den Lokomotivführer wurde seitens der gereizten Passagiere eine Sammlung veranstaltet, die eine ziemlich bedeutende Summe ergab.

Das Hamburger Landgericht sprach Dienstag den Bahnhofs-Wortführer Scharff frei, der angeklagt war, das Eisenbahnunglück am Klosthofer am 2. Oktober 1899 verschuldet zu haben, bei dem 33 Rekruten verletzt wurden. Die Freisprechung erfolgte, weil dem Angeklagten die Ankunft von Militär nicht gemeldet worden sei, und weil er habe annehmen können, daß sich der Zug in den üblichen 4 Minuten geleert haben könnte.

Frankreich.

Paris, 13. März. Wie aus Bourg-Saint-Maurice gemeldet wird, wurden gestern vier Alpenjäger auf dem kleinen St. Bernhardt von einer Lawine verschüttet. Zwei derselben wurden gerettet, die andern jedoch nur als Leichen aus dem Schnee herausgehoben.

Afrika.

England und Transvaal.

Ladysmith, 14. März. Aus verlässlicher Quelle meldet das Reutersche Bureau, daß die Buren mehrere starke verchanzte Stellungen mit schweren Geschützen bei der Vereinigung der Draakenberge und der Biggarsberge besetzt halten.

London, 15. März. Eine Depesche Lord Roberts' meldet aus Bloemfontein vom 13. ds. abends: Die Truppen besetzten unter meinem Befehl Bloemfontein. Die britische Flagg weht jetzt über dem Präsidialgebäude, welches gestern abend von dem früheren Präsidenten des Oranjerestates, Steijn, geräumt worden ist. Ein Mitglied der früheren Regierung, Frazer, der Bürgermeister und ein Regierungsekretär, der Landdrost und andere Beamte trafen mich zwei Meilen vor der Stadt und überreichten mir den Schlüssel zum Staatsgebäude. Der Feind zog sich in die Umgegend zurück. Alles scheint ruhig. Die Bewohner rümpfen die Truppen herzlich (?).

London, 13. März. Die „Times“ melden in ihrer zweiten Ausgabe aus Mariefing vom 5. März: Die Garnison leidet sehr unter der Belagerung. Sie ist auf Pferdefleisch und aus Pferdefleisch hergestelltes Brot angewiesen. Diphtherie, Dysenterie, Diphtheritis treten epidemisch auf. Besonders schrecklich leiden die Frauen und Kinder. Die Eingeborenen sterben Hungers.

London, 15. März. Das kurze Telegramm des Marjshalls Roberts, das die Einnahme von Bloemfontein anzeigt, erregt großen Jubel. Die Presse betont, die britische Flagg werde nun über Bloemfontein wehen, so lange das britische Reich dauere. Ueber die Kämpfe bei Abrahamskraal am letzten Samstag teilt Roberts kein Wort mit; sie waren also jedenfalls für die Engländer nicht günstig. Man ist hier auf schwere Verlustlisten gespannt. Salisbury's Antwort (siehe Wochenschau) hat in Pretoria tief erittert.

Vom Kommandanten Delarey ist eine Meldung über das Gefecht bei Abrahamskraal vom 10. März (Samstag) in Pretoria eingegangen, nach der an diesem

Tage mehrere entschiedene Angriffe der Engländer auf die Stellung der Buren zurückgewiesen und den Engländern schwere Verluste beigebracht wurden.

London, 15. März. Aus Pretoria wird gemeldet, daß die Präsidenten der Burenrepubliken eine Zurückweisung der Antwort Salisbury's vorbereiten. Es wird darin der Entschluß angekündigt, bis zur völligen Vernichtung zu kämpfen. Der amerikanische Konsul berichtet an Kerriger, Präsident Mc Kinley habe das Friedensgesuch in London mit dem Ausdruch seiner ersten Hoffnung begleitet, daß dasselbe zum Frieden führe. In der Kapkolonie rufft die Ablehnung des Friedensgesuches eine große Erregung der Afrikaander hervor, welche schwere Folgen voraussehen läßt.

New York, 15. März. „Evening Journal“ veröffentlicht eine Depesche Krügers aus Pretoria vom 13. ds., welche besagt: Die Buren werden erst mit dem Tode aufhören, zu kämpfen. Unsere Streitkräfte kehren aus dem ersten Verteidigungslinien auf den eigenen Grund und Boden zurück. Der Feindzug in Natal war länger zu unseren Gunsten, als wir erwarteten. Die Engländer werden nie nach Pretoria kommen. Die Buren, Steijn und ich wie alle andern sind einig, kein Streit ist zwischen uns vorhanden. Gott helfe uns! Za, Gott schütze dich, du tapferes Burenvolk!

Unter der Burenflagge.

Historische Erzählung aus Transvaal. Aus den Erlebnissen eines Missionars. Von Willem de Ruyter.

(Fortsetzung.)

„Nun, nun, lieber Jakobus, reg dich nicht auf! 's hat alles seine Licht- und Schattenseiten. Kann Dir leider nicht ganz Unrecht geben, aber so lange sie uns in Ruß lassen, mögen wir sie auch nicht beleidigen. Das kommt uns nicht zu. Sieh einmal, man erntet beim Feinde stets am Besten, wenn man ihn wohlthut. Diese Schwarzen da unten, wie haben sie mich gehaßt im Anfang, wie oft hätten mir ihre Kriegstrommeln in das Abendgebet hinein. Mehr denn einmal war ihnen mein Leben bedroht. Gätte ich die Waffen ergriffen gegen sie, wir Beide würden heute hier nicht sitzen. So aber trat ich ihnen unbewaffnet entgegen und sie schämten sich ihrer niedersummeßeln. So wurden wir schließlich Blutsfreunde und wehe dem, welcher mich heute antastet würde, diese Kriegstrommeln würden heute für mich lauter gellen, denn einst gegen mich. Und Du bist in Deinem Jakobusdaal nicht so sicher, denn ich hier.“

„Magst ja in Deiner Weise recht haben, lieber Halden, aber diese Wilden sind auch nicht solche Bestien, wie diese Engländer.“ Saba: „Laut-lachte er auf — „diese Gelmacher, ich hab' als alter Buren nichts mit ihnen gemeinam, wären wir nicht die starken, kräftigen, bewaffneten Buren, der britische Löwe hätte uns längst mit seinen Klauen zerlegt und statt auf unserer selbsterworbenen, freien Scholle zu sitzen, müßten wir den englischen Gelbbeutel mit dem füllen, was wir erarbeiten. Das Blut steigt mir in den Kopf, wenn ich daran denke. Sollst du, sich einmal da“ — er streckte die Hand nach dem Rande des Krastelbundes hin — „da kommt Besuch und zwar eine ganze Gesellschaft. Will hoffen, es ist kein englisches Gefindel.“ S war um die Rest zu holen — Die Anwesenden standen auf und blickten nach der angebeuteten Gegend hin und sahen, daß daselbst zwei Ochsenwagen und acht bis zehn Berittene sich naheten. Auch im Dorf unten mußten die Ankommenen entdeckt worden sein, denn unter lautem Geschrei liefen die Schwarzen zusammen und ließen eine hölzernen Trommel erschallen.

„Zieh die Fahne hoch, Otto, damit sie sehen, daß wir sie entdeckt haben“, rief Halben seinem Sohne zu. „Hoch die Burenflagge, myn koning“, rief Jakobus, „damit diese Fremden unsere Farbe sehen. Möglich, daß sie es Engländer sind, sie uns ungeschoren lassen.“

Otto ging fort und wenige Augenblicke später entfaltete sich auf hoher Fahnenstange die Transvaalflagge und zeigte den Ankommenen ihre Farben. Es war dem Missionar und dem Buren Jakobus fast einen Augenblick so, als ständen die Fremden und berieten sich. Dann eber lösten sich ein einzelner Reiter aus dem Haufen und kam in gestrecktem Galopp zu der Anhöhe. Wie er näher und näher kam, rief Jakobus aus: „Tanteje und Metje, das ist Pit Thom. Pit Thom, der Farmer von Danielskroon. Vor sechs Wochen kam er bei mir durch, er reiste nach Colesberg, was bringt er mit sich?“

(Fortsetzung folgt.)

Saga-Suppe. 6 Personen. Zubereitungszeit 35 Minuten. Man nimmt von Maggi's Saga-Suppe 3 Würfel à 10 Pfg., zerbricht dieselben, freut die Masse in 1 1/2 Liter siedendes Wasser, läßt bei kleinem Feuer 30 Minuten kochen und reicht die Suppe, mit einem Ei-gelb abgerührt, zu Tisch.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma G. Ummer in Stuttgart bei, auf welchen hierdurch aufmerksam gemacht wird.

Redigiert, gedruckt und besetzt von Zimmann Köster, G. W. Meyer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen. An die Ortsvorsteher.

Durch Ministerialerlaß vom 8. März 1900 betr. die Bornahe von Schutzimpfungen gegen Schweineerkrankung (Amtsblatt S. 74) wurde auch für das Jahr 1900 die Bornahe von Schutzimpfungen gegen den Schweineerkrankung unter den näheren Bestimmungen des Ministerialerlasses vom 10. März 1897 (Amtsblatt S. 95) angeordnet.

In letzterem ergingen folgende Anordnungen: 1) Die Impfungen werden unter der Oberleitung des K. Medizinalkollegiums, tierärztliche Abteilung, durch die von den letzteren damit betrauten Tierärzte für Rechnung der Staatskasse ausgeführt. Ein Erlaß durch die Staatskasse für etwaige Impfschädigungen und Impferkrankungen, welche übrigens nach den Erfahrungen bei den vorjährigen Impfungen wohl nicht zu befürchten sind, wird nicht geleistet.

Die Belohnung der mit der Bornahe der Impfung betrauten Tierärzte wird von dem K. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung, unter Genehmigung des Ministeriums des Innern festgesetzt.

Die Tierärzte werden von dem K. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung, hinsichtlich der Art der Ausführung der Impfung mit besonderer Instruktion versehen.

2) Die Impfungen werden nur in Gemeinden vorgenommen, aus welchen mindestens 20 Schweine zur Impfung angemeldet werden. Es können sich jedoch mehrere Gemeinden vereinigen, in welchen Falle die Impfung in einer derselben stattfindet, wobei die aus den übrigen Gemeinden angemeldeten Schweine zu verbringen sind. (Die Zahl von 20 Tieren gilt nicht bloß für die Anmeldung, sondern auch für die Befestigung zur Impfung.)

Des weiteren ist Voraussetzung, daß die Gemeinden den Einzug der Impfgebühren (vergl. Ziff. 4) und die

Impfgebühren derselben an die Kasse des bakteriologischen Laboratoriums des K. Medizinalkollegiums gegen eine Einzugsgelb von 5 Prozent des eingezogenen Betrags übernehmen.

Gegen die Uebernahme der Impfgebühren auf die Gemeindekasse durch gegenseitigen Beschluß der Gemeindefürsorge wird von Deraussichtswegen nichts erinnert.

3) Die Anmeldung der Tiere zur Impfung hat bei dem Ortsvorsteher, soweit irgend thunlich, bis zum 1. April d. J. zu erfolgen. Der Ortsvorsteher hat die eingekommenen Anmeldungen in ein Verzeichnis einzutragen, aus welchem die Namen der Besitzer der Tiere, sowie die Stückzahl und das ungefähre Lebendgewicht der letzteren ersichtlich sein müssen. Das Verzeichnis ist alsbald nach Ablauf der Anmeldefrist bei dem Oberamt einzureichen, welches seinerseits sämtliche Anmeldungen aus dem Bezirk dem K. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung, angehängt vorzulegen hat.

Spätere Anmeldungen können nur insoweit berücksichtigt werden, als deren Ausführung außerhalb des Landes keine erheblichen Mehrkosten verursacht und die Befestigung der Impfung noch möglich ist.

4) An Gebühren für die Bornahe der Impfung werden erhoben:

Für ein Schwein mit einem Lebendgewicht zur Zeit der Impfung	25 Pf.
bis zu 25 Kilogramm	25 Pf.
von 20 bis 50 Kilogramm	50 Pf.
von 51 bis 75 Kilogramm	75 Pf.
von 76 bis 100 Kilogramm	1 M. — Pf.
von 101 bis 150 Kilogramm	1 M. 50 Pf.
von über 150 Kilogramm	2 M. — Pf.

Ueberschüssende Bruchteile eines Kilogramms werden außer Berechnung gelassen.

Werden an Einem Orte und an Einem Tage mehr

Landwirtsch. Berufsgenossenschaft für den Würt. Jagstkreis.

In Gemäßheit des Art. 25 Abs. 2 des Ausführungsgejes vom 4. März 1888 (Reg. Bl. S. 189) wird hierdurch bekannt gemacht, daß für die Umkle des Jahres 1899 den Beitragssatz auf 1 Mark 18 Pfennig für 100 Mark Steuerkapital festgesetzt worden ist.

Ellwangen, den 14. März 1900.

Der Vorsitzende des Vorstands: Oberregierungsrat Sann.

K. Amtsgericht Schorndorf. Bekanntmachung.

Der am 27. August 1869 in Böttingen geborene, in Oberberken wohnhafte verh. Wagner Georg Strober ist durch Gerichtsbeschluß vom 2. März 1900 wegen Verschwendung entmündigt worden. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß hienach alle von Strober abgeschlossenen Verträge zu ihrer Wirksamkeit der Genehmigung des Vormunds bedürfen.

Den 13. März 1900.

Amtsrichter Dr. Voßhammer.

Oberamtsstadt Schorndorf.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Nachlasssache der Johann Friedrich Bach, Meßgers Witwe, Christine Magdalene geb. Wähler hier bringen die Erben die vorhandene Liegenschaft unter Leitung des Gerichtsnotars am nächsten

Montag den 19. d. Mts., nachmittags 2 Uhr in der Kanzlei des Bezirksnotariats im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, nämlich:

Parz. Nr. 2304. 18 a 97 qm Acker in der oberen Straße, 1	Anschlag 500 M.
Parz. Nr. 913. 18 a 22 qm Acker am Schlichterweg, 1	Anschlag 300 M.
Parz. Nr. 914. 20 a 22 qm Acker daselbst, 1	Anschlag 350 M.
Parz. Nr. 4384. 13 a 19 qm Acker in der Grafenbalden, 1	Anschlag 300 M.
Parz. Nr. 1635. 16 a 26 qm Baumwiese a. d. Hungerbühl, 2	Anschlag 350 M.
Parz. Nr. 1688. 12 a 64 qm Wiese in der Nisperin, 1	Anschlag 1500 M.
Parz. Nr. 3918, 3919. 17 a 23 qm Wiese auf der Erlen, 1	Anschlag 450 M.
Parz. Nr. 1639. 16 a 30 qm Baumwiese bei der alten Wöppinger Steige, 1	Anschlag 400 M.

Es wird sodann ferner mitverkauft das folgende den Kindern gehörige Grundstück: Parz. Nr. 2675. 16 a 46 qm Wiese in der unteren Au. Die Käufer haben sofort im Verkaufstermin tüchtige Selbstschuldnerbürgen zu stellen.

Den 12. März 1900. Gerichtsnotar Ammon.

Oberamtsstadt Schorndorf. II. & letzter Hausverkauf.

Die Ailen des + Karl Friedrich Bach er, Tuchmachers und Stadtmotierers hier bringen unter Leitung des Gerichtsnotars am nächsten

Montag den 19. d. Mts., nachmittags 2 Uhr in der Kanzlei des K. Bezirksnotariats — in dem Rathaus hier — das vom Verstorbenen hinterlassene Haus zum zweiten und letztmal im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, nämlich:

Die Hälfte an Gebäude Nr. 47	77 qm einem dreistöckigen Wohnhaus in der Hüllgasse, oben in der Stadt, neben Gottlieb Frank, Schuhmachers Ehefrau,
03 qm Winkel hinter dem Haus,	80 qm

im ersten Verkaufstermin angekauft für 4500 M. Die zum Verkauf kommende Haushälfte enthält einen Eckladen, 4 Zimmer, Entree, Räume, Keller und Bühnenraum und ist zu jedem Gewerbebetrieb geeignet. Jeder Kauflustige hat sich im Verkaufstermin für sein Angebot einen zweifellos zahlungsfähigen Selbstschuldnerbürgen beibringen.

Den 12. März 1900.

Gerichtsnotar Ammon.

Beutelsbach. Zwangsversteigerung einer Wirtschaft u. Meßgerei.

Die in dem Grundbuch der Gemeinde Beutelsbach, Heft 685 Bl. 2 und 4, auf den Namen des Carl Meßger, Ackerwirts daselbst und dessen Ehefrau Christine Barbara geb. Traub eingetragenen Grundstücke, nämlich:

Gebäude Nr. 215.
1 a 92 qm die Gastwirtschaft s. „Anker“ — ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung in der unteren Marktstraße am Bach.
Gebäude Nr. 218.
1 a 06 qm ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stallung und Hofraum neben der Wirtschaft.
Gebäude Nr. 218A.
26 qm eine Hütte auf Freiwiesen.
Bl. Nr. 45 und 46.

2 a 20 qm Gemüsegarten beim Haus. Zusammen gemeinderichtlich geschätzt einschl. des Wirtschaftsinventars als Zubehör zu 9500 M.

kommen im Wege der Zwangsvollstreckung am Samstag den 19. Mai 1900, nachmittags 2 1/2 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zur Versteigerung. Es ergeht hienüt die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens am Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt

als 50 Schweine zur Impfung gestellt, so tritt eine Ermäßigung der Gebühren ein und zwar:

bei 51 bis 75 Impflingen um je ein Fünftel, d. h. auf 20 Pf., 40 Pf., 60 Pf., 80 Pf., 1 M. 20 Pf. und 1 M. 60 Pf.,

bei 76 bis 100 Impflingen um je zwei Fünftel, d. h. auf 15 Pf., 30 Pf., 45 Pf., 60 Pf., 90 Pf. und 1 M. 20 Pf.,

bei über 100 Impflingen um je drei Fünftel, d. h. auf 10 Pf., 20 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 60 Pf. und 80 Pf.

Um eine Herabsetzung der Impfgebühren zu erzielen, können sich auch mehrere Gemeinden mit einander vereinigen, wobei der Ort, an welchem die Impfung vorzunehmen ist, der Vereinbarung überlassen bleibt. Derselbe kann für die Verminderung und für die Kulturinjektion verschoben gewählt werden.

Für diejenigen Schweine, welche schon früher geimpft wurden und neuer nur eine Kulturinjektion erhalten, werden die Impfgebühren, soweit solche den Betrag von 50 Pf. pro Stück überschreiten, auf diesen Betrag ermäßigt.

5) Das Impfvorfahren wird neuer in der Weise vereinfacht werden, daß die erste Kulturinjektion gleichzeitig mit der Serumimpfung erfolgt, so daß bei Weisthweinen nur eine einmalige, bei Zuchtthweinen nur eine zweimalige Impfung stattfindet.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, einen Aufwurf zur Anmeldung von Schweinen zur Schutzimpfung gegen Cholera alsbald zu erlassen.

Schorndorf, den 15. März 1900. R. Oberamt. Lebtüchner.

und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgefolgt werden.

Diesigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Einleitung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstands treten würde.

Den 13. März 1900. Der bestellte Versteigerungskommissar: Bezirksnotar Weinland.

Remsbahn. Futterpacht an Bahnböschungen auf 10 Jahre.

Die Ueberpachtung des Futterretrags an Bahnböschungen, Verden z. z. an der Strecke Cannstatt—Unterböblingen auf die 10 Nutzungsjahre 1900—1909 wird im Wege des öffentlichen Aufsteigs an Ort und Stelle an nachstehenden Tagen vorgenommen:

21. März v. Nommelsch. — Grumbach Post. Nr. 15 um 1/2, 2 Uhr,
22. „ „ Grumbach—Schorndorf „ „ 23 „ 1/2 „
23. „ „ Schorndorf—Walbhäuser „ „ 34 „ 3 „

wozu hienüt Liebhaber eingeladen werden. Jeder Pächter hat hienüt einen tüchtigen Bürgen zu stellen. Der Pachtzins ist jährlich auf den 15. Mai voraus zu bezahlen.

Schorndorf, den 10. März 1900. K. Eisenbahnbetriebsbauamt: Gamerer.

Revier Schorndorf. Stangen- und Reifig-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. März d. J. ds. nachm. halb 2 Uhr im Adler in Unterböchingen als Staatswald Grundstück 75 tann. Bau- und 150 dt. Jagstgängen, sowie 67 Laje gemischtes Reifig vorunter viele Blauthöhlgängen. Zum Vorzeigen vorm. 9 Uhr beim Eulenhof.

Revier Omünd. Beugholz- u. Reifig-Verkauf.

Montag den 26. März, mittags 2 Uhr im Rösle in Heubach aus Rosenheim Bl. 1, 10 u. 11, Beugholz 2 und Heidenbuchen 4. Am. eiden 10 Spalter, 25 Scheiter, 59 Brägel, buchen 2 Spalter, 135 Scheiter, 384 Brägel u. Strohholz, ahorn und eichen 35 Haler, 16 Scheiter, 29 Brägel, linden, 1 Scheiter, 6 Brägel, 8 Laubholz u. 8 Nadelholz-Blauholz; sodann 2250 gefahzte budene Wellen teils auf Wäldern teils breittiegend.

Revier Blöchingen. Reis-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. März, nachm. halb 2 Uhr in der Kohe in Büchenbronn aus dem Staatswald Seighaus 1600 buchene Wellen auf Saufer. Vorzeigen auf Verlangen durch Forstwart Maßig.

Bengholz-Verkauf.

Montag, 26. März, mitt. 1 Uhr im Kirch in Manolzheimer aus Sommerau, Ob. Unt. Ziegelbau, Ob. Nonnenberg, Heubaus, Halde: Am: 1 buch. Später, 1,2 Meter lang, 105 buch. Scheiter, 24 dto. Krügel, 4 erlene Krügel, 3,5 foch. Nadelholz, 8 Eichen-, 477 über. Laubholz, 28 Nadelholz-Abbruch.

Stammholz-, Stangen-, Bengholz- und Reisig-Verkauf

am Donnerstag den 22. März 1900, nachmittags 2 Uhr in der „Krone“ in Höttingen aus den dortigen Stadtwaldungen: 30 Focher, 6 Fichten mit 8 Jm. Langholz IV. u. V. Klasse, Fichtenstangen: 34 Stangen II. u. III. Cl., 37 Stangen III. Cl., 502 Hopfenstangen I. u. V. Cl., 200 Weibsteden I. Cl.

Stadtpflege:

Montag den 19. März d. Js. werden auf dem Rathaus dahier (Stadtpflegezimmer) verpackt bezw. vergeben.

Die Rathausbühne, Bauhausbühne, Schafhausräumlichkeiten, Das untere und obere Backhaus;

Die Erhebung des Viehflandgeldes, Marktmaterialien, Befandgeldes;

Das Fischwasser im Feuersee, Die Reinigung der Straßen, Pflaster, Kanäle, öffentl. Plätze und beim Gesundheitsbrunnele;

Der Holzlagerplatz hinter dem Armenhaus und ein Wiesenland hinter dem Schafhaus.

Lateinschule Schorndorf.

Die diesjährige Aufnahmeprüfung in die unterste Klasse der Lateinschule findet am Samstag den 17. März, nachm. 2 Uhr anstatt.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Schorndorf.

Ortsvorsteher

Zeichnungen auf die neue Stuttgarter 4% Anleihe

zum Emmissionskurs von 100,60 % nimmt entgegen

Wurzel- u. Korbreben-Empfehlung.

Unterwürthel D. Cammilt.

Zur Saat

Das beste Kopfwaschwasser

Schönen Speer

empfehlen

Morgen Freitag & Samstag

Metzelsuppe

im Löwenkeller.

Hocherfreut melden wir die Ankunft eines 2. Stammhalters.

Turn-Verein

Sonntag von abends 8 Uhr an

Geistliche Unterhaltung

bei Metzger Reich, Der Ausschuss.

Mädchen

als Hausmädchen und zur Weisheit im Stall bei guter Bezahlung.

Ein Mädchen

nicht unter 17 Jahren wird sofort gesucht.

Mädchen

bei guter Behandlung in kleine Familie ohne Kind gesucht.

Mädchen

Suche auf 1. April oder Georgii ein eheliches Mädchen nicht unter 16 Jahren.

Ein Mädchen

im Alter von 15-16 Jahren wird per sofort oder 1. April gesucht.

Küchenmädchen

werden gesucht bei guter Behandlung und Bezahlung von der Verwaltung der Seitanstadt Reutenburg bei Eßlingen.

Junge

findet unter günstigen Bedingungen, per 15. April oder 1. Mai gute Beschäftigung.

1 Bauhütte

in der Wöhrer Straße hat auf mehrere Jahre zu verpachten.

3 Viertel Wald

im Söckbach neben dem Staatswald und Fr. Versteig verkauft.

Zur Saat

empfehlen

Das beste Kopfwaschwasser

empfehlen

Damenconfection

für Frühjahr und Sommer, Jackets in Schwarz und farbig, Kragen & Krägchen in verschiedener Fagon und Stoffart sind in jeder Preislage nimmehr auf Lager.

Anna Kohler, oberer Marktplatz 314.

Sonntags fällt der Verkauf aus.

Im Auftrag des Konservativen Bürgervereins.

Öffentlicher Vortrag

am Samstag den 17. März, abends 8 Uhr im Waldhornsaal

Das bürgerliche Gesetzbuch, Das Erbrecht.

Jedermann ist freundlich eingeladen

Ein schönes Wohnhaus

an der Augustenstraße mit 4 Zimmern samt allen Erfordernissen, sowie Gartenanteil hat bis 1. Juli zu vermieten

Fr. Schaal.

Kanarienzucht

treffen sich nächsten Sonntag 3 Uhr im Gasthaus z. Pfauen zu wichtiger Besprechung betr. Gründung eines Klubs.

Mehrere Züchter.

Als das beste Büffelbrot.

Wer es regelmäßig amendet, hat stets weiche wasserichte Stiefel von größter Haltbarkeit. Man achte bei Nachahme, wegen genau darauf, daß jede Wäsche sowohl die Schutzmarke wie auch den Namen „Büffelbrot“ trägt.

Büchsen à 20 u. 40 Pf. sind zu haben in Schorndorf bei Chr. Bauer, Consumverein.

1 Bauhütte

in der Wöhrer Straße hat auf mehrere Jahre zu verpachten.

Bregenz Witwe.

3 Viertel Wald

im Söckbach neben dem Staatswald und Fr. Versteig verkauft.

Joh. Rodenhäuser.

Zur Saat

empfehlen

Das beste Kopfwaschwasser

empfehlen

Schönen Speer

empfehlen

Beste Kinder-Nahrung

empfehlen

Als das beste Büffelbrot.

Wer es regelmäßig amendet, hat stets weiche wasserichte Stiefel von größter Haltbarkeit.

Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteht Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15. Infectionspreis: Eine ungefaltete Zeitungs- oder deren Raum 10 S., Restameilen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 42. Samstag den 17. März 1900. 65. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schorndorf.

Schorndorf. Ueber den Verkehr von Schorndorf vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 entnehmen wir dem kürzlich erschienenen Verwaltungs-Bericht der Wirt. Verkehrsämter für das betreffende Etatsjahr folgende Angaben; wie fügen (in Klammern) die bezüglichlichen Ergebnisse des Vorjahres (Etatjahr 1897) bei, um Vergleiche zu ermöglichen. Der Gesamt-Personen-Verkehr von Schorndorf betrug 305 784 (286 833) abgegangene und angekommene Reisende, und nimmt Schorndorf hierin den 27. (27.) Rang unter den 420 Eisenbahnstationen ein; an 26. Stelle steht Ravensburg mit 307 304 Personen, an 28. Stelle Weinsberg mit 302 944 Personen. Nach und von Schorndorf wurden insgesamt 8829 (7312) Arbeiter-Wochenarten und 300 Arbeiter-Nachfahrarten gelöst. — Im Güterverkehr nimmt Schorndorf mit einem Wertverkehr von 61 461 (54 591) Tonnen die 38. (39.) Stelle ein; an 37. Stelle steht Unterföhrheim mit 61 647 Tonnen, an 39. Stelle Eßlingen mit 61 259 Tonnen. — Der Eisenbahnpostverkehr betrug bei der Eisenbahnstation Schorndorf 396 179 (367 178) Mark, und nimmt Schorndorf in dieser Beziehung den 29. (29.) Rang ein; an 28. Stelle steht Weinsberg mit 425 561 Mark, an 30. Stelle Weinsberg mit 389 710 Mark. Nach einer beigegebenen Statistik des Güterverkehrs war der Versandt Schorndorfs am bedeutendsten in getramten Steinen und Bruchsteinen (9212 Tonnen), Erde, Kies und Sand (3052 Tonnen), Eisen- und Stahlwaren (2455 Tonnen), Wechhol- und Schnittwaren (1912 Tonnen). Der Empfang war am stärksten in Kohlen (6525 Tonnen). — Unter den 722 Post- und Telegraphenstellen des Landes steht Schorndorf mit einer Jahreseinnahme an Post-, Telegramm- und Telephongebühren von 69 373 (65 317) Mark an 32. (33.) Stelle; den 31. Rang nimmt Galt mit 70 189 Mark, den 33. Rang Walingen mit 68 354 Mark ein. Der Post- und Telegraphenverkehr Schorndorfs gestaltete sich auf Grund statistischer Erhebungen wie folgt; es sind Briefsendungen abgegangen 701 662, angekommen 760 188, Postanweisungen abgegangen 27 310 im Betrag von 1 498 822 Mark, angekommen 28 896 im Betrag von 1 704 136 Mark, Postauftragsbriefe ab 884, an 1402, Pakete ohne Wert ab 37 778, an 34 372, Briefe und Pakete mit Wert ab 4576, an 3392, Postnachnahmeleistungen ab 5070, an 5122, Zeitungsnummern ab 232 057, an 327 444, Staats- und Privattelegramm ab 3061, an 3523. Außerdem wurden 1168 Postwagenweise eingeschrieben und 20619 Telephonverbindungen hergestellt. Hiernach hat der Verkehr Schorndorfs abermals und zwar in allen Verkehrszweigen zugenommen. Verhältnismäßig am bedeutendsten im Güterverkehr und bezüglich der Jahreseinnahme an Postgebühren; in diesen beiden Beziehungen hat Schorndorf ja einen ihm bisher vorangegangenen Ort überholt.

Schorndorf.

Das Wilbret muß braun Geld ergeben! — Letzterer Gedanke muß einem unwillkürlich kommen, wenn man bedenkt, daß bei der am 15. ds. Mts. hier vorgenommenen Gemeindegeld-Verpachtung der Jahrespacht auf 381 M. hinaufgesetzt wurde, obwohl nicht alle Viehhäber für diese Pacht dabei anwesend sein konnten. Bedingungsweise wurde die Pacht auf sechs Jahre festgelegt. Jahreslang betrug der Jahrespacht 40 M. Dazwischenhinein einmal 75 M. Vor drei Jahren kam er auf 186 M. zu stehen, welche Summe bei dem vorhandenen Viehstand wohl noch herauskam. Aber jetzt — nun, der Gemeindegeldbesitzer die erzielte Summe gewiß nicht über.

Wetzheim.

Bei der gestern stattgehabten Stichwahl blieb Herr Professor Sieber Sieger. Hieber erhielt 1938 Stimmen, Hinderer 1755. Wir begrüßwünschen den Bezirk Wetzheim zu diesem Resultat.

Wetzheim.

In den letzten Jahren hielt sich in hiesiger Stadt ein Hochstapler auf, welcher außer seinen Festschwindeln noch für mehrere hundert Mark gefälschte Wechsel in Umlauf setzte. Demselben ist man jedoch auf der Spur und dürfte es hoffentlich gelingen, denselben habhaft zu werden.

Schelllingen.

Auf unserer Gemarkung wird zur Zeit mit den Vorarbeiten zu dem neuzeitlichen großen Zementwerk der Stuttgarter Baugesellschaft begonnen. Das Areal, welches, da es auch zur Begung einer elektrischen Bahn in die Nähe der Brücke dient, sehr ausgedehnt ist, wurde um den Preis von 56 000 Mark erworben.

„Eusi!“

„Sa, sie war es, ganz die Alte. Zierlich, düftig, elegant, mislaunig. Vier volle Stunden wartete ich hier auf dich, das ist doch wirklich empörend. Uns läßt du sagen, du habest keine Minute freie Zeit, und dabei gehst du den ganzen Tag spazieren!“

Das Mittagessen war vortrefflich. Ein gelblicher Wein funkelte in den atmohäufigen Gläsern, und Meta verlebte mit diesen wahrhaft guten Menschen ein paar unergestlich frohe Stunden.

Nach dem Kaffee wollte sie sich verabschieden, jedoch Herr Willmar hatte einen Wagen geholt, der sie dann alle in dem im herrlichsten frühlingsschmuck prangenden Tiergarten einherfuhr. Als Meta gegen sechs Uhr endlich wieder vor ihrem Hause anlangte, war ihr das Herz so leicht, daß sie am liebsten ein Liedchen geträumelt hätte. Frohgenuß durchschüttelte sie den langen Hof, tätschelte einem Paar Blauköpfigen, die dort spielen, freundlich den Scheitel, tauchte einige Worte mit der bößlichen Postkutschfrau und stieg dann gemächlich ihre drei Treppen hinauf.

Als sie auf der vorletzten Treppenhälfte anlangte, hörte sie das Rascheln eines Kleides. Verwundert sah sie hinauf. Oben, an das Geländer gelehnt, stand eine in helle Seide gehüllte Dame. Meta wurde bleich vor Schreck.

Erstes Blatt.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schorndorf.

Schorndorf. Ueber den Verkehr von Schorndorf vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 entnehmen wir dem kürzlich erschienenen Verwaltungs-Bericht der Wirt. Verkehrsämter für das betreffende Etatsjahr folgende Angaben; wie fügen (in Klammern) die bezüglichlichen Ergebnisse des Vorjahres (Etatjahr 1897) bei, um Vergleiche zu ermöglichen. Der Gesamt-Personen-Verkehr von Schorndorf betrug 305 784 (286 833) abgegangene und angekommene Reisende, und nimmt Schorndorf hierin den 27. (27.) Rang unter den 420 Eisenbahnstationen ein; an 26. Stelle steht Ravensburg mit 307 304 Personen, an 28. Stelle Weinsberg mit 302 944 Personen. Nach und von Schorndorf wurden insgesamt 8829 (7312) Arbeiter-Wochenarten und 300 Arbeiter-Nachfahrarten gelöst. — Im Güterverkehr nimmt Schorndorf mit einem Wertverkehr von 61 461 (54 591) Tonnen die 38. (39.) Stelle ein; an 37. Stelle steht Unterföhrheim mit 61 647 Tonnen, an 39. Stelle Eßlingen mit 61 259 Tonnen. — Der Eisenbahnpostverkehr betrug bei der Eisenbahnstation Schorndorf 396 179 (367 178) Mark, und nimmt Schorndorf in dieser Beziehung den 29. (29.) Rang ein; an 28. Stelle steht Weinsberg mit 425 561 Mark, an 30. Stelle Weinsberg mit 389 710 Mark. Nach einer beigegebenen Statistik des Güterverkehrs war der Versandt Schorndorfs am bedeutendsten in getramten Steinen und Bruchsteinen (9212 Tonnen), Erde, Kies und Sand (3052 Tonnen), Eisen- und Stahlwaren (2455 Tonnen), Wechhol- und Schnittwaren (1912 Tonnen). Der Empfang war am stärksten in Kohlen (6525 Tonnen). — Unter den 722 Post- und Telegraphenstellen des Landes steht Schorndorf mit einer Jahreseinnahme an Post-, Telegramm- und Telephongebühren von 69 373 (65 317) Mark an 32. (33.) Stelle; den 31. Rang nimmt Galt mit 70 189 Mark, den 33. Rang Walingen mit 68 354 Mark ein. Der Post- und Telegraphenverkehr Schorndorfs gestaltete sich auf Grund statistischer Erhebungen wie folgt; es sind Briefsendungen abgegangen 701 662, angekommen 760 188, Postanweisungen abgegangen 27 310 im Betrag von 1 498 822 Mark, angekommen 28 896 im Betrag von 1 704 136 Mark, Postauftragsbriefe ab 884, an 1402, Pakete ohne Wert ab 37 778, an 34 372, Briefe und Pakete mit Wert ab 4576, an 3392, Postnachnahmeleistungen ab 5070, an 5122, Zeitungsnummern ab 232 057, an 327 444, Staats- und Privattelegramm ab 3061, an 3523. Außerdem wurden 1168 Postwagenweise eingeschrieben und 20619 Telephonverbindungen hergestellt. Hiernach hat der Verkehr Schorndorfs abermals und zwar in allen Verkehrszweigen zugenommen. Verhältnismäßig am bedeutendsten im Güterverkehr und bezüglich der Jahreseinnahme an Postgebühren; in diesen beiden Beziehungen hat Schorndorf ja einen ihm bisher vorangegangenen Ort überholt.

Schorndorf.

Das Wilbret muß braun Geld ergeben! — Letzterer Gedanke muß einem unwillkürlich kommen, wenn man bedenkt, daß bei der am 15. ds. Mts. hier vorgenommenen Gemeindegeld-Verpachtung der Jahrespacht auf 381 M. hinaufgesetzt wurde, obwohl nicht alle Viehhäber für diese Pacht dabei anwesend sein konnten. Bedingungsweise wurde die Pacht auf sechs Jahre festgelegt. Jahreslang betrug der Jahrespacht 40 M. Dazwischenhinein einmal 75 M. Vor drei Jahren kam er auf 186 M. zu stehen, welche Summe bei dem vorhandenen Viehstand wohl noch herauskam. Aber jetzt — nun, der Gemeindegeldbesitzer die erzielte Summe gewiß nicht über.

Wetzheim.

Bei der gestern stattgehabten Stichwahl blieb Herr Professor Sieber Sieger. Hieber erhielt 1938 Stimmen, Hinderer 1755. Wir begrüßwünschen den Bezirk Wetzheim zu diesem Resultat.

Wetzheim.

In den letzten Jahren hielt sich in hiesiger Stadt ein Hochstapler auf, welcher außer seinen Festschwindeln noch für mehrere hundert Mark gefälschte Wechsel in Umlauf setzte. Demselben ist man jedoch auf der Spur und dürfte es hoffentlich gelingen, denselben habhaft zu werden.

Schelllingen.

Auf unserer Gemarkung wird zur Zeit mit den Vorarbeiten zu dem neuzeitlichen großen Zementwerk der Stuttgarter Baugesellschaft begonnen. Das Areal, welches, da es auch zur Begung einer elektrischen Bahn in die Nähe der Brücke dient, sehr ausgedehnt ist, wurde um den Preis von 56 000 Mark erworben.

„Eusi!“

„Sa, sie war es, ganz die Alte. Zierlich, düftig, elegant, mislaunig. Vier volle Stunden wartete ich hier auf dich, das ist doch wirklich empörend. Uns läßt du sagen, du habest keine Minute freie Zeit, und dabei gehst du den ganzen Tag spazieren!“

Das Mittagessen war vortrefflich. Ein gelblicher Wein funkelte in den atmohäufigen Gläsern, und Meta verlebte mit diesen wahrhaft guten Menschen ein paar unergestlich frohe Stunden.

Nach dem Kaffee wollte sie sich verabschieden, jedoch Herr Willmar hatte einen Wagen geholt, der sie dann alle in dem im herrlichsten frühlingsschmuck prangenden Tiergarten einherfuhr. Als Meta gegen sechs Uhr endlich wieder vor ihrem Hause anlangte, war ihr das Herz so leicht, daß sie am liebsten ein Liedchen geträumelt hätte. Frohgenuß durchschüttelte sie den langen Hof, tätschelte einem Paar Blauköpfigen, die dort spielen, freundlich den Scheitel, tauchte einige Worte mit der bößlichen Postkutschfrau und stieg dann gemächlich ihre drei Treppen hinauf.

Als sie auf der vorletzten Treppenhälfte anlangte, hörte sie das Rascheln eines Kleides. Verwundert sah sie hinauf. Oben, an das Geländer gelehnt, stand eine in helle Seide gehüllte Dame. Meta wurde bleich vor Schreck.

Erstes Blatt.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schorndorf.

Schorndorf. Ueber den Verkehr von Schorndorf vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 entnehmen wir dem kürzlich erschienenen Verwaltungs-Bericht der Wirt. Verkehrsämter für das betreffende Etatsjahr folgende Angaben; wie fügen (in Klammern) die bezüglichlichen Ergebnisse des Vorjahres (Etatjahr 1897) bei, um Vergleiche zu ermöglichen. Der Gesamt-Personen-Verkehr von Schorndorf betrug 305 784 (286 833) abgegangene und angekommene Reisende, und nimmt Schorndorf hierin den 27. (27.) Rang unter den 420 Eisenbahnstationen ein; an 26. Stelle steht Ravensburg mit 307 304 Personen, an 28. Stelle Weinsberg mit 302 944 Personen. Nach und von Schorndorf wurden insgesamt 8829 (7312) Arbeiter-Wochenarten und 300 Arbeiter-Nachfahrarten gelöst. — Im Güterverkehr nimmt Schorndorf mit einem Wertverkehr von 61 461 (54 591) Tonnen die 38. (39.) Stelle ein; an 37. Stelle steht Unterföhrheim mit 61 647 Tonnen, an 39. Stelle Eßlingen mit 61 259 Tonnen. — Der Eisenbahnpostverkehr betrug bei der Eisenbahnstation Schorndorf 396 179 (367 178) Mark, und nimmt Schorndorf in dieser Beziehung den 29. (29.) Rang ein; an 28. Stelle steht Weinsberg mit 425 561 Mark, an 30. Stelle Weinsberg mit 389 710 Mark. Nach einer beigegebenen Statistik des Güterverkehrs war der Versandt Schorndorfs am bedeutendsten in getramten Steinen und Bruchsteinen (9212 Tonnen), Erde, Kies und Sand (3052 Tonnen), Eisen- und Stahlwaren (2455 Tonnen), Wechhol- und Schnittwaren (1912 Tonnen). Der Empfang war am stärksten in Kohlen (6525 Tonnen). — Unter den 722 Post- und Telegraphenstellen des Landes steht Schorndorf mit einer Jahreseinnahme an Post-, Telegramm- und Telephongebühren von 69 373 (65 317) Mark an 32. (33.) Stelle; den 31. Rang nimmt Galt mit 70 189 Mark, den 33. Rang Walingen mit 68 354 Mark ein. Der Post- und Telegraphenverkehr Schorndorfs gestaltete sich auf Grund statistischer Erhebungen wie folgt; es sind Briefsendungen abgegangen 701 662, angekommen 760 188, Postanweisungen abgegangen 27 310 im Betrag von 1 498 822 Mark, angekommen 28 896 im Betrag von 1 704 136 Mark, Postauftragsbriefe ab 884, an 1402, Pakete ohne Wert ab 37 778, an 34 372, Briefe und Pakete mit Wert ab 4576, an 3392, Postnachnahmeleistungen ab 5070, an 5122, Zeitungsnummern ab 232 057, an 327 444, Staats- und Privattelegramm ab 3061, an 3523. Außerdem wurden 1168 Postwagenweise eingeschrieben und 20619 Telephonverbindungen hergestellt. Hiernach hat der Verkehr Schorndorfs abermals und zwar in allen Verkehrszweigen zugenommen. Verhältnismäßig am bedeutendsten im Güterverkehr und bezüglich der Jahreseinnahme an Postgebühren; in diesen beiden Beziehungen hat Schorndorf ja einen ihm bisher vorangegangenen Ort überholt.

Schorndorf.

Das Wilbret muß braun Geld ergeben! — Letzterer Gedanke muß einem unwillkürlich kommen, wenn man bedenkt, daß bei der am 15. ds. Mts. hier vorgenommenen Gemeindegeld-Verpachtung der Jahrespacht auf 381 M. hinaufgesetzt wurde, obwohl nicht alle Viehhäber für diese Pacht dabei anwesend sein konnten. Bedingungsweise wurde die Pacht auf sechs Jahre festgelegt. Jahreslang betrug der Jahrespacht 40 M. Dazwischenhinein einmal 75 M. Vor drei Jahren kam er auf 186 M. zu stehen, welche Summe bei dem vorhandenen Viehstand wohl noch herauskam. Aber jetzt — nun, der Gemeindegeldbesitzer die erzielte Summe gewiß nicht über.

Wetzheim.

Bei der gestern stattgehabten Stichwahl blieb Herr Professor Sieber Sieger. Hieber erhielt 1938 Stimmen, Hinderer 1755. Wir begrüßwünschen den Bezirk Wetzheim zu diesem Resultat.

Wetzheim.

In den letzten Jahren hielt sich in hiesiger Stadt ein Hochstapler auf, welcher außer seinen Festschwindeln noch für mehrere hundert Mark gefälschte Wechsel in Umlauf setzte. Demselben ist man jedoch auf der Spur und dürfte es hoffentlich gelingen, denselben habhaft zu werden.

Schelllingen.

Auf unserer Gemarkung wird zur Zeit mit den Vorarbeiten zu dem neuzeitlichen großen Zementwerk der Stuttgarter Baugesellschaft begonnen. Das Areal, welches, da es auch zur Begung einer elektrischen Bahn in die Nähe der Brücke dient, sehr ausgedehnt ist, wurde um den Preis von 56 000 Mark erworben.

„Eusi!“

„Sa, sie war es, ganz die Alte. Zierlich, düftig, elegant, mislaunig. Vier volle Stunden wartete ich hier auf dich, das ist doch wirklich empörend. Uns läßt du sagen, du habest keine Minute freie Zeit, und dabei gehst du den ganzen Tag spazieren!“

Das Mittagessen war vortrefflich. Ein gelblicher Wein funkelte in den atmohäufigen Gläsern, und Meta verlebte mit diesen wahrhaft guten Menschen ein paar unergestlich frohe Stunden.

Nach dem Kaffee wollte sie sich verabschieden, jedoch Herr Willmar hatte einen Wagen geholt, der sie dann alle in dem im herrlichsten frühlingsschmuck prangenden Tiergarten einherfuhr. Als Meta gegen sechs Uhr endlich wieder vor ihrem Hause anlangte, war ihr das Herz so leicht, daß sie am liebsten ein Liedchen geträumelt hätte. Frohgenuß durchschüttelte sie den langen Hof, tätschelte einem Paar Blauköpfigen, die dort spielen, freundlich den Scheitel, tauchte einige Worte mit der bößlichen Postkutschfrau und stieg dann gemächlich ihre drei Treppen hinauf.

Als sie auf der vorletzten Treppenhälfte anlangte, hörte sie das Rascheln eines Kleides. Verwundert sah sie hinauf. Oben, an das Geländer gelehnt, stand eine in helle Seide gehüllte Dame. Meta wurde bleich vor Schreck.